



Gesellschaft für Bioanalytik in Hamburg

Die Gesellschaft für Bioanalytik Hamburg vereinheitlicht IT-Infrastruktur mit H+H NDM

Dezentrale Labore zentral verwaltet

Neun bundesweit verteilte Standorte – eine heterogene Software-Landschaft und eine Backup-Strategie mit Optimierungsbedarf – so stellte sich die Ausgangssituation für ein umfassendes IT-Projekt bei der Gesellschaft für Bioanalytik Hamburg mbH (GBA) dar. Ziele dieses Projektes sollten ein einheitliches Labor-Informations-Management-System, eine zentrale Anwendungsverteilung sowie eine zuverlässige Datenhaltung und -sicherung sein. Ähnliche Ziele – wenn auch in einem erheblich kleineren Rahmen – verfolgte zur gleichen Zeit auch der ehemalige Wettbewerber der GBA, die Dr. Kaiser & Dr. Woldmann GmbH, die bereits an der Einführung einer entsprechenden Lösung arbeitete. Doch bereits während der Planungsphase hat die GBA den Mitbewerber ins eigene Unternehmen integriert und das angestoßene Projekt auf alle Standorte übertragen. „Damit waren natürlich unsere ursprünglichen Überlegungen hinfällig“, kommentiert Michael Lieske, Geschäftsführer beim Hamburger Systemhaus EFF Eins Team GmbH (F1-Team), die neue Situation. „Jetzt mussten wir das Projekt auf ein deutlich größeres Unternehmen skalieren und uns zusätzlich mit der Anbindung der verschiedenen Standorte befassen“, fügt Lieske hinzu. Die Ziele haben sich dabei grundsätzlich nicht geändert: Alle Mitarbeiter sollen mit einem einheitlichen Labor-Informations-Management-System (LIMS) arbeiten und von jedem Arbeitsplatz auf ihre benötigten Daten und Programme Zugriff haben. Zusätzlich musste eine zentrale Datenhaltung zur Erhöhung der Datensicherheit und der Vereinfachung eines nachhaltigen Backup-Szenarios eingeführt werden. „Unsere Mitarbeiter haben an den einzelnen Standorten bisher zum Teil mit unterschiedlichen Systemen gearbeitet, sodass ein nahtloser Datenaustausch nicht möglich war“, erklärt Jens Sörensen, Projektmanager bei der GBA. „Zwischen einigen Standorten mussten die Daten aufwändig exportiert, per E-Mail verschickt und dann wieder importiert werden“, so Sörensen weiter.

Ortsansässiges Systemhaus mit an Bord geholt

Mit der Lösung all dieser Probleme wandte sich die GBA an das Hamburger Systemhaus F1-Team. Der Kontakt kam sozusagen im Zuge der Übernahme der Dr. Kaiser & Dr. Woldmann GmbH zustande, die

bereits ein knappes Jahr vom F1-Team betreut wurde. „Das F1-Team wurde uns von Kaiser & Woldmann wärmstens empfohlen. Außerdem waren sie ja bereits mit dem Thema vertraut“, sagt Björn Hoffmann, IT-Verantwortlicher bei der GBA.

„Um die gestellten Anforderungen optimal erfüllen zu können, haben wir von Anfang an eine Terminalserver-Lösung empfohlen“, so Jens Lenzing vom F1-Team. „Durch die zentrale Architektur können wir die höchstmögliche Datensicherheit gewährleisten und gleichzeitig den Administrationsaufwand drastisch senken“, ergänzt er. Als Basis der Lösung dienen die Terminalservices von Microsoft Windows Server 2003. Damit allein ließen sich jedoch nicht alle Forderungen des Pflichtenhefts erfüllen. Vor allem bei den Themen Druckeranbindung, Load-Balancing und Bandbreitenmanagement stößt der Windows Server schnell an seine Grenzen. Beim Thema Lizenzmanagement rät Microsoft sogar selbst zum Einsatz ergänzender Lösungen von Drittanbietern.

NetMan Desktop Manager erfüllt die Anforderungen

Als Partner der H+H Software GmbH hat das Systemhaus F1-Team auch die speziell für den Mittelstand entwickelte Terminalserver-Lösung NetMan Desktop Manager (NDM) im Portfolio. NDM ist eine umfassende Erweiterung der Terminalservices des Windows Servers, die insbesondere die Veröffentlichung von Anwendungen und die entsprechende Rechtevergabe erheblich vereinfacht. Ein integrierter PDF-Druckertreiber erlaubt zudem die Nutzung lokaler Drucker. Im Frühjahr 2008 begannen die Experten vom F1-Team schließlich mit der Einführung der neuen Lösung. Voraussetzung hierfür war ein deutlicher Ausbau der Netzwerk-Infrastruktur – sowohl im zentralen Rechenzentrum in der Hamburger Niederlassung als auch an allen anzubindenden Standorten in Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Sachsen und Nordrhein-Westfalen. Hierzu wurden zunächst zwei leistungsfähige Server-Maschinen implementiert, auf denen insgesamt sieben virtuelle Terminalserver laufen. Hinzu kamen weitere neue Server, die etwa als Mailserver, Domänen-Controller, File-Server und Qualitätsmanagement-Server fungieren. Neben den Neuanschaffungen konnte ein Großteil der vorhandenen Server-Hardware weitergenutzt werden – zum Teil mit neuen Aufgaben. So verrichten die ehemaligen File-Server in den Niederlassungen nun ihren Dienst als Domänencontroller, die die Kommunikation mit der Zentrale übernehmen. „Wir mussten auch

sicherstellen, dass trotz der neuen Lösung die vorhandenen Arbeitsplatzrechner weiter betrieben werden konnten“, so Jens Sörensen. „Andernfalls wären die Projektkosten unnötig in die Höhe geschwollen. Künftig werden wir für unsere Labore aber verstärkt Thin Clients anschaffen, da diese kompakten Geräte auch weniger Platz beanspruchen“, freut sich Jens Sörensen über die neuen Möglichkeiten.

Roll-Out war eine logistische Herausforderung

Nachdem die Infrastruktur auf die künftigen Aufgaben optimal vorbereitet war, wurde NetMan Desktop Manager auf den Servern in der Zentrale installiert und den Usern entsprechende Rechte zugeordnet. Darüber hinaus wurden die zu veröffentlichenden Anwendungen auf den Terminalservern eingespielt. Dabei handelt es sich um das künftig einheitliche LIMS und um Standardapplikationen wie Microsoft Office. Komplexe Analyseanwendungen werden weiterhin lokal ausgeführt. „Die Auswertungsprogramme erzeugen derart große Datenmengen, dass eine zentrale Installation das Netzwerk komplett lahm legen würde“, erklärt Björn Hoffmann. Die Ergebnisse der Analysen hingegen werden sicher auf einem zentralen Fileserver gespeichert, sodass die Mitarbeiter an allen Standorten ungehinderten Zugriff darauf haben. „Dennoch ist die Sicherheit der Daten jederzeit gewährleistet, da sie das Rechenzentrum nie verlassen“, weiß Jens Lenzing. „Dieser Umstand vereinfacht auch die Backup-Strategie erheblich“, so Lenzing weiter.



Projektgespräch zwischen F1-Team und GBA

Im nächsten Schritt wurden alle Standorte nach und nach auf die neue Lösung umgestellt. Den Anfang machte dabei die Zentrale in Hamburg. „Die komplette Umstellung auf das neue System ist schon ein großer Aufwand. Aber dessen waren wir uns im Vorfeld bewusst“, berichtet Jens Sörensen. „Nach mittlerweile 6 Roll-Outs ist das Ganze aber zur Routine geworden.“ Im April 2009 werden mit Herten und Freiberg die vorerst letzten Standorte umgestellt und das Projekt damit abgeschlossen. Insgesamt werden dann rund 200 Arbeitsplätze über NDM mit Anwendungen und Daten versorgt. Bis dahin werden sicher auch die wenigen Kritikpunkte behoben sein, die im Verlauf der Implementierung zu Tage getreten sind. Anfänglich gab es vor allem Performance-Probleme mit dem Mail-Programm Microsoft Outlook 2007. Diese konnten aber durch ein Update von NDM zeitnah behoben werden. Mittlerweile läuft das System an allen bisher versorgten Standorten stabil und zuverlässig.

Veränderungen wecken zunächst Skepsis

Für die Mitarbeiter ging die Einführung des neuen Systems nicht ganz ohne Veränderungen einher. „Die Mitarbeiter können ihre Daten jetzt nicht mehr beliebig irgendwo hin speichern“, erklärt Michael Lieske. „Wir haben jetzt eine genau definierte Dateiablagestruktur, an die sich alle halten müssen.“ Daher wurden alle Mitarbeiter im Umgang mit dem neuen System intensiv geschult und mit den Besonderheiten einer Terminalserver-Lösung vertraut gemacht. Da hier nur Bildschirminhalte übertragen werden, reagieren manche Anwendungen leicht verzögert. Mittlerweile haben sich die Nutzer jedoch an das neue System gewöhnt und wissen die Vorteile zu schätzen. So können sie sich jetzt an jeder Arbeitsstation anmelden und finden stets alle benötigten Daten und Anwendungen vor. Auch der Datenaustausch mit den anderen Standorten klappt jetzt reibungslos. „Dank der Terminalserver-Technik und NDM konnten wir viele Ablaufprozesse in unserem Unternehmen deutlich vereinfachen“, zieht Jens Sörensen zufrieden Bilanz.

Das Projekt in Zahlen

Die Einführung von Terminalserver-Technik und NetMan Desktop Manager bei der Gesellschaft für Bioanalytik Hamburg wurde komplett vom Systemhaus F1-Team realisiert. Das gesamte Projekt umfasste die Implementierung von 22 neuen Servern, 8 Windows Terminal Server 2003 Lizenzen und rund 200 Lizenzen für NetMan Desktop Manager.

Informationen zur Gesellschaft für Bioanalytik

Die GBA-Unternehmensgruppe geht ursprünglich auf eine Laborgründung in Hamburg-Harburg aus dem Jahre 1977 mit dem Namen Chemisches Laboratorium Dr. Dr.rer.nat. E. Döllefeld, Handelschemiker zurück. Das Labor war die Ausgliederung der umweltchemischen Abteilung eines Medizinischen Labors, das von dem Arzt und Chemiker Dr. med. Dr. rer. nat. Erich Döllefeld gegründet wurde. Die originären Arbeitsschwerpunkte lagen in der Untersuchung von Trinkwasser, Lebensmittel- und Bedarfsgegenständen. 1989 wurde das Labor um die Sparten Boden-, Abfall- und Luftanalytik erweitert und in eine GmbH überführt. Seitdem trägt die Firma den Namen GBA Gesellschaft für Bioanalytik Hamburg mbH. 1995 erfolgte die Erweiterung des Untersuchungsspektrums um das Gebiet der Pharmaanalytik. Im Laufe der folgenden Jahre konnten weitere Laboratorien integriert werden, sodass die GBA-Gruppe heute über einen Stamm von über 200 Mitarbeitern an 9 Standorten verfügt.



Labor der GBA

Gesellschaft für Bioanalytik Hamburg mbH
Cuxhavener Straße 42
21149 Hamburg

Tel.: (040) 79 7172-0
Fax: (040) 797172-27
www.gba-hamburg.de

Über die EFF Eins Team GmbH

Das IT-Systemhaus EFF Eins Team GmbH besteht derzeit aus zehn Mitarbeitern, die Kunden hinsichtlich ihrer IT-Infrastruktur in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen betreuen. Die Zentrale befindet sich im Südosten Hamburgs. Zum Kerngeschäft des F1-Teams zählen die Netzwerkplanung, auf Wunsch dessen Administration, die Beratung bezüglich möglicher Verbesserungen sowie die Beschaffung und Installation von Hard- und Software. Die kompetente Beratung der Kunden steht bei dem Systemhaus im Mittelpunkt. Durch diverse Partnerschaften arbeitet das Unternehmen eng mit Herstellern zusammen, um den Kunden optimale Ergebnisse liefern zu können.

EFF Eins Team GmbH
Kolumbusstraße 10
22113 Hamburg

Tel.: (040) 731293-0
Fax: (040) 731293-34
www.f1-team.de

Informationen zur H+H Software GmbH

Die H+H Software GmbH ist ein System- und Softwarehaus mit Sitz in Göttingen, das im Jahr 1989 gegründet wurde. Zu den Kernkompetenzen zählen Entwicklung, Beratung und Vertrieb von Lösungen für das Applikations-, Lizenz- und Netzwerkmanagement. H+H zählt außerdem zu den insgesamt nur 350 Microsoft Gold Certified Partnern in Deutschland. Zu den angebotenen Produkten zählen NetMan, NetMan Desktop Manager, Virtual CD und HAN (Hidden Automatic Navigator). H+H vermarktet mit NetMan for Schools außerdem eine für den Einsatz in Schulen optimierte NetMan-Version.

H+H Software GmbH
Maschmühlenweg 8-10
37073 Göttingen

Tel.: (05 51) 522 08-0
Fax: (05 51) 522 08-25
www.hh-software.com